

Kyushu Basho Zusammenfassung

*Text von Lon Howard
Fotos von Chris Gould*

Da ich in der September-Zusammenfassung das Wort „glücklich“ benutzt habe, soll es dieses Mal nicht zum Zug kommen, obwohl es kurz und bündig die Ergebnisse des Kyushu Basho beschreibt. Aber ich denke, dass ich mit „wunderschön“ einen passenden Vertreter gefunden habe. Das liegt daran, dass etwa an Tag 11 die Melodie von „Wäre det nich wundascheen“ in meinem Kopf zu spielen begann und seitdem läuft.

Die Vorkommnisse, die zu „wunderschön“ geführt haben, begannen an Tag 4, als Ozeki Kaio sein Kyujo bekannt gab wegen einer schmerzhaften Wadenverletzung, die er sich im Keiko vor dem Basho zugezogen hatte – und wegen eines lädierten Ellbogens, den er sich bei einer vernichtenden Niederlage gegen Wakanosato verletzt hatte. Wie es oft bei Kaio passiert, ist jedes Kyujo der Startpunkt einer Reihe



Ama



Kisenosato vs Baruto

von Intai-Gerüchten; aber dieses Mal traten sie zur gleichen Zeit auf, als die Ozeki-Hoffnung Ama seine goldene Gelegenheit zur Beförderung vergab, indem er an den Tagen 3 und 4 gegen einen Maegashira und einen Shin-Komusubi verlor und noch alle verbleibenden Sanyaku – den Yokozuna eingeschlossen – vor sich hatte.

Da er elf oder zwölf Siege für den Aufstieg brauchte, schienen seine Chancen gering. Zählt man dazu Hakuhos stümperhafte Niederlage gegen Aminishiki am Eröffnungstag plus zwei weitere knappe Kampfausgänge danach, so schien dieses Basho genauso einladend wie kalte, geröstete

Mochi zu sein, besonders da der andere Yokozuna, Asashoryu, erneut durch ein Kyujo abwesend war. Als bräuchte die melancholische Stimmung noch ein Sahnehäubchen, zeigten sich gerade mal 3.000 Zuschauer an jedem Tag im Fukuoka Kokusai Center, obwohl es unzählige Vorzüge gab, die das Basho anheimelnder machen sollten.

Ohne Kaio und mit einem taumelnden Ama waren auch die anderen Ozeki-Schicksale düsterer, als Kotooshu mit nur drei Siegen in Tag 10 ging; und obwohl Kotomitsuki und Chiyotakai bei 6-3 standen, so war noch keiner der drei auf einen der anderen oder auf Hakuho

getroffen. Man fragte sich nur, wie viele Kadoban-Ozeki es im Januar geben würde.

Aber während die Nebendarsteller sich abkämpften, eilten die Hauptdarsteller in ihr Spiel zurück. Hakuho glitt nicht direkt dahin, aber er gewann, und Ama wurde wiedergeboren, sobald Kaio durch den Ausgang hinausgegangen war, was im Rückblick wunderschön war. Beide vermieden weitere Niederlagen, und nach elf Tagen war es Hakuho, der 10-1 führte und dem Ama mit 9-2 folgte (Maegashira 7 Miyabiyama stand auch bei 9-2, aber... Ihr wisst schon...). Hakuho und Ama sollten am nächsten Tag aufeinandertreffen, und ungefähr hier begann ich, die Musik zu hören.



Yokozuna Hakuho

Hätte Ama gegen Hakuho verloren, wären seine Chancen auf Beförderung fraglich gewesen, und das Yusho wäre beinahe entschieden gewesen – aber wenn er den Yokozuna bezwingen würde, würden die Aussichten steigen und es gäbe einen Gleichstand im Rennen um das Yusho. Und wäre das nicht

wunderschön? Und es war wunderschön, da Ama Hakuhos Angriff beim Tachiai erstickte, sich einen schnellen Morozashi-Griff sicherte und ihn postwendend mit einem Migi-Shitatenage (rechter inseitiger Gürtelwurf) zu Fall brachte, wodurch beide bei 10-2 standen.

Wenn nun nur noch die drei verbleibenden Ozeki irgendwie unverseht durchkommen würden. Unglaublicherweise gab es einen Hoffnungsschimmer, da Kotomitsuki zu einem 9-3 geeilt war; währenddessen hatte Kotooshu irgendwie drei Siege gesammelt, wodurch er bei 6-6 lag und Chiyotakai bei 7-5. Aber Chiyotakai musste gegen Kotomitsuki ran und sowohl er als auch Kotooshu mussten erst noch gegen Hakuho antreten. Schließlich würden Chiyo und „Oosh“ am Senshuraku aufeinandertreffen, und sie mussten vermeiden, dass beide mit einem 7-7 in diesen Tag hineingingen, wenn sie beide dem Kadoban entkommen wollten. Und selbst wenn das klappen würde, musste der 7-7 Ozeki den Kampf am Senshuraku gewinnen. Ein netter kleiner Rubik-Würfel für die drei letzten Tage, aber mit einem Bleistift machbar – und wenn, wäre es nicht wunderschön?

Ich habe ein solches Sprichwort nie gehört, sondern ich erfinde jetzt einfach ein neues: „Wenn man etwas mit einem Bleistift lösen kann, kann man es auch auf dem Dohyo lösen.“ Am Senshuraku lag Kotomitsuki immer noch bei neuen Siegen, nachdem er gegen Chiyotakai und Ama verloren hatte, was dazu führte, dass Chiyo mit 8-6 auf Kotooshu mit 7-7 traf, und das einzige, was zwischen einem Kettei-sen zwischen einem Ozeki in spe und dem Yokozuna stand, waren Sekiwake Baruto beziehungsweise der plötzlich glücklose Kotomitsuki.

Kotooshu, check. Ama, check.

Hakuho, check. Wunderschön, einfach wunderschön!

So hatten also Ama und Hakuho mit 13-2 ihr Kettei-sen. Einige haben es einen der größten Kämpfe im Yotsu-zumo genannt. Tut mir leid, aber es war weit davon entfernt. Ama hatte einen großartigen Tachiai, aber er konnte nicht wie an Tag 12 einen schnellen Sieg holen. Stattdessen ließ er zu, dass Hakuho mit der linken Hand von vorne in seinen Mawashi greifen konnte, und er spielte danach achtzig Sekunden lang Verteidiger, bevor er einem Chiyonofuji-esken Hidari-Uwatanage (linker Überarm-Gürtelwurf) zum Opfer fiel.



Miyabiyama

Obwohl er niemals ein ernsthaftes Problem für Hakuho in diesem Kampf war, schienen beide Männer keinen Funken Kraft mehr zu haben, als es vorbei war, was die Zuseher elektrisierte und die Partie kämpferischer wirken ließ, als sie tatsächlich war. Abgesehen davon waren es aber eineinhalb Minuten von großer Intensität, und alle blieben mit der Aussicht zurück, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis Ama damit anfängt, Yusho zu gewinnen.

Natürlich wird – wie wir jetzt wissen – Ama NIEMALS ein

Yusho gewinnen, da er nun Harumafuji ist, nachdem er das von seinem Shisho Isegahama-Oyakata (der ehemalige Yokozuna Asahifuji) ausgewählte Shikona angenommen hat. Was Hakuho angeht, so war es sein viertes Yusho in diesem Jahr und sein neuntes insgesamt.

Nur einer der verbleibenden Sanyaku überlebte es nicht, und das war die GJH (Große Japanische Hoffnung) Goeido, der die übliche Shin-Komusubi-Aufnahmezeremonie mit 5-10 abschloss. Nachdem er Ama an Tag 4 überwältigte und so seinen ersten Sieg holte, gewann er nicht mehr bis Tag 11. Es war wahrscheinlich nur eine Lehrstunde für ihn, aber nun muss er stark zurückkommen, um die Befürchtungen zu überkommen, dass er der nächste Futeno sein könnte. Baruto (9-6) wird vom Westen in den Osten wandern, um Amas Sekiwake-Platz einzunehmen, und auf diesem Weg hat er zwei Ozeki niedergedrungen.



Bushuyama

Vielleicht wird er Schritt für Schritt furchteinflößender, jetzt wo er gelernt hat, sein verletztes Knie zu kontrollieren. Die verbleibenden Sanyaku-Positionen könnten von Komusubi Aminishiki (8-7), Maegashira 1 Toyonoshima (9-6), Maegashira 3 Kotoshogiku (9-6) oder Maegashira 4 Kisenosato (11-4) übernommen

werden. Es könnte drei Komusubi oder drei Sekiwake geben (aber nicht beides).

Der Blitz aus heiterem Himmel im Kyushu Basho war der immerwährende Makuuchi-Kuli Yoshikaze (11-4), der nicht aus dem Rennen um das Yusho gefallen war, bevor er am Senshuraku gegen Kotoshogiku verloren hatte. Natürlich sagte er, dass er nicht über das Yusho nachgedacht hatte, aber die neuen Gegner, die er im Januar nach seiner beträchtlichen Beförderung von Maegashira 12 aus treffen wird, werden ihm viel zum Nachdenken geben. Die Gründe für seinen Aufstieg drehen sich im Wesentlichen um seine nun „gezielter“ rasenden Tsuppari und – vielleicht – die wilde Unterstützung der Fans aus seiner Heimatgegend Fukuoka.



Tokitenku

Nach seinem 9-2 Start ging Miyabiyama vorhersichtbarerweise gemächlich nachhause, aber seine zehn Siege werden genug sein, um ihn zusammen mit Maegashira 6 Kyokutenho und Nummer 8 Takekaze (9-6) wieder in die

oberen Maegashira-Ränge zu bringen. Maegashira 14 Takamisakari wird kein Joijin werden, aber seine zehn Siege werden seine Makuuchi-Karriere fürs Erste retten und die Kensho weiter fließen lassen. Die anderen Maegashira mit neun Siegen waren Nummer 11 Kokkai und die letzten der Tabelle, die 16-er Tosanoumi und Chiyohakuho.

Beide Maegashira 10 und Shin-Nyumaku waren erfreuliche Überraschungen mit ihren 8-7 Kachi-Koshi, besonders Bushuyama, der der viertälteste Shin-Nyumaku in der Geschichte ist. Der Russe Aran zeigte überraschende technische Fähigkeiten für jemanden, der erst elf Hon-Basho unter seinem Gürtel hat, obwohl im Moment Hatakikomi ständig die erste Wahl zu sein scheint.



Ozeki Kaio

Sogar mit neun Siegen war Kokkai eine Enttäuschung, und er hat nun komplett das Geradeheraus-Yotsuzumo abgelegt, das ihn vor gerade mal sechs Monaten an die Grenzen der Sanyaku gebracht hatte, und ist zu seinem alten, chaotischen

Selbst zurückgekehrt, das alles improvisiert. Ob das wegen einer Verletzung so ist, kann ich nicht sagen; aber er hat seinen Stil so oft gewechselt, dass die einzige Fertigkeit, die er verbessert hat, seine Unvorhersehbarkeit ist.

Die größte Enttäuschung, was das Ergebnis angeht, war das 7-8 der ehemaligen GJH Homasho, der deutlich durch sein operativ behandeltes linkes Handgelenk behindert wurde, das ihn dazu zwang, im Aki Basho komplett auszusetzen. Dennoch könnte es gereicht haben, um sich im Hatsu Basho den letzten Platz in der Makuuchi zu sichern, aber das ist nicht ganz sicher.

Maegashira 9 Tokitenku brachte sich selbst an die Spitze einer wenig verheißungsvollen Tabelle, als er der erst vierte Rikishi in der Geschichte wurde, der sechs aufeinanderfolgende Make-Koshi in einem Kalenderjahr geholt hatte, indem er seit Januar abwechselnd Basho mit sechs und sieben Siegen abgeschlossen hatte. Erstaunlicherweise hat er noch Luft auf der Banzuke, um einige mehr hinzuzufügen.

Die Maegashira, die die wenigsten Siege holten, waren Nummer 4 Tochinoshin (3-12) und Nummer 14 Kitataiki (2-13). Das Knie von letzterem scheint schwer verletzt zu sein, und Tochinoshin war einfach überfordert. Ich denke,

beide werden zurückkommen.

Wenn wir gerade von Enttäuschungen sprechen, die vermutlich größte im Kyushu Basho war, dass Maegashira 2 Toyohibiki kyujo war, da er am 31. Oktober wegen einer Netzhautablösung eine Operation hatte. Das ist eine karrierebedrohende Verletzung, und es ist noch nicht bekannt, ob er überhaupt eine medizinische Freigabe bekommt, mit dem Sumo weiterzumachen. Natürlich wünschen wir alle ihm das Beste. Maegashira 6 Kakuryu und Nummer 12 Kasuganishiki konnten ebenfalls wegen einer Verletzung das Basho nicht beenden, aber Kakuryus fünf Siege werden ihn in der obersten Division halten.

Niemand sonst stach wirklich heraus, aber behaltet Dejima im Auge. Er begann mit einem 6-0 und verlor dann ohne Umstände die verbleibenden Kämpfe, ohne Anzeichen einer neuen Verletzung zu zeigen. Seine vielgenannten verletzten Beine könnten nun ihre letzten Schritte im Ring machen.

In der letzten Basho-Zusammenfassung bemerkte ich, dass der offene Versuch des neuen Rijicho Musashigawa, den Tachiai mit beiden Händen am Boden hart durchzusetzen, in etwa einem Jahr vergessen sein würde. Nachdem ich in Kyushu wiederholte

Verletzungen der Anweisung ohne eine Intervention gesehen habe, denke ich, dass ich die Prognose auf drei Basho korrigieren kann. Ein paar Kämpfe wurden mehrmals gestoppt, aber sie schienen zufällig gewählt. Die Shimpan haben herausgefunden, was die Fans sehen wollen, und sie passen sich schnell an. Ich denke, dass das Tachiai-Verhalten im Haru Basho ununterscheidbar zu dem aus 2007 sein wird, und dass der erneute Nachdruck nicht mehr diskutiert werden wird, weder öffentlich noch privat.

Jetzt wo die Ozeki mit dem Aufstieg von Harumafuji revitalisiert sind, wird der Fokus im Januar auf dem fehlenden – aber nicht vergessenen – Yokozuna liegen. Nach drei aufeinanderfolgenden Kyujo und einer endlosen Lawine von negativen Presseberichten wird er im Hatsu Basho unter mehr Erfolgsdruck antreten als vielleicht jeder andere Yokozuna in der Geschichte. Oder vielleicht sind es wir Gelehrten, die den Druck aufbauen, um ein Drama nach unseren eigenen Vorstellungen aufzubauen. Größtenteils scheint sich Asashoryu selbst des traditionellen emotionalen Gewichts seiner Position nicht bewusst zu sein; aber eines ist sicher, egal wie oder was er fühlt, es ist schwer vorstellbar, dass das Ergebnis nicht ein wie auch immer gearteter Wendepunkt sein wird.